

FOLIE 01**Stand: 4.11.2023****Die Hochrechnungen der BAGW 2021/2022 im Vergleich zur Bundesstatistik 2022/2023***Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen***Vorbemerkung**

Als ehemaliger Geschäftsführer der BAG Wohnungslosenhilfe habe ich gemeinsam mit anderen seit Beginn der 90-er Jahre für die Einführung einer bundesweiten Statistik der Wohnungslosigkeit gekämpft. Ich bin immer noch überrascht, wie schnell sie dann eingeführt worden ist, allen Unkenrufen zum Trotz.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, der Bundesregierung und insbesondere den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des statistischen Bundesamtes herzlich für Ihr großes Engagement bei der Einführung zu danken.

Ich weiß, wie schwierig dieses Feld der Datenerhebung ist. Gemessen am gesetzlichen Auftrag haben Sie die Statistik

- sehr schnell
- mit sehr gutem Rücklauf
- sehr guter Datenaufbereitung im System Genesis

gleich im ersten Anlauf hervorragend gestartet.

Das möchte ich vorwegschicken, damit die folgenden Ausführungen zur Hochrechnung als Ergänzung und Unterstützung der Statistik der untergebrachten wohnungslose Menschen in Deutschland aufgefasst werden.

1. Kurzbegründung warum Hochrechnung neben Bundesstatistik?

- Eine Schätzung der BAG-W ist trotz Bundesstatistik weiter erforderlich, da letztere
 - die Zahl der Wohnungslosen unterschätzt
 - sich nur auf Stichtags Zahlen beschränkt, d. h. keine Jahresgesamtzahl ausweisen kann
 - eine unvollständige Darstellung der sozialstrukturellen Merkmale der Wohnungslosenpopulation aufweist

2. Kurzdarstellung Methodik

- Die Hochrechnung der BAG-W ist technisch möglich und empirisch valide, weil die Basis der Hochrechnung
 - i. die Wohnungsnotfallberichterstattung NRW repräsentativ für den kommunalen Hilfesektor und den freigemeinnützigen Sektor Deutschland ist

- ii. das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit der BAG-W (DzW) repräsentativ für den freigemeinnützigen Sektor in Deutschland ist
- iii. Die statistische Begründung der Repräsentativität wird in einem Aufsatz ausgeführt, der 2024 erscheinen wird

FOLIE 02

- die Hochrechnung der BAG-W mit der Bundesstatistik vergleichbar
 - i. weil sie auf der Basis der NRW-Wohnungslosenstatistik am 30. Juni des Vorjahres erfolgt und mithin nur 7 Monate vom Erhebungszeitpunkt der Bundesstatistik entfernt liegt, der auf den 31. Januar des Folgejahres fällt
 - ii. weil sie auf der Basis des DzW Systems mit Stichtag 31. Dezember des Vorjahres erfolgt und mithin nur einen Monat von der Bundesstatistik entfernt liegt
 - iii. Zumindest bei einem Trend steigender Wohnungslosenzahlen ist die Hochrechnung also konservativ, da sie die Steigerung in den 7 Monaten danach nicht erfasst

3. Ergebnisse Hochrechnung 2021 im Vergleich zur Bundestatistik 2022

FOLIE 03

- *Stichtags Zahl im Bund: Statistik der untergebrachten und GISS Zusatzerhebung*

Im Jahr 2022 wurde neben der Statistik der Untergebrachten eine Zusatzerhebung der GISS vorgenommen. Insgesamt ergaben sich daraus folgende Zahlen

FOLIE 04

- *Stichtags Zahl im Vergleich zur Bundesstatistik 22*

Die Hochrechnung der BAGW für den 30.6.2021 ermittelte insgesamt 267.827 wohnungslose Personen in ganz Deutschland, die sich wie folgt aufteilen:

Setzt man Bundesstatistik und Hochrechnung in Vergleich zueinander ergibt sich folgendes Ergebnis:

Aus statistischer Sicht sind die Abweichungen der Hochrechnung 2021 der BAG-W mit ca. 5000 Personen weniger nur minimal, zumal diese Hochrechnung ja 7 Monate vorher gemacht wurde. Das bedeutet, dass die Hochrechnung der BAG W trotz einer zeitlichen Differenz von ca. 7 Monaten das Ergebnis der Bundesstatistik gut abbildet.

FOLIE 05***Jahreszahl mit Fluktuation 2022***

Im Gegensatz zur Bundesstatistik berechnet die Hochrechnung der BAG-W auch eine Jahressamtzahl.

Eine Stichtagszahl erfasst nur die Zahl wohnungsloser Personen an einem bestimmten Stichtag. Eine Jahresgesamtzahl erfasst die Menschen, die im Laufe eines Jahres wohnungslos geworden sind. Im Unterschied zu einer Stichtagszahl, die die Menschen nicht erfasst, die *vor* dem Stichtag wohnungslos waren, es aber zum Stichtag *nicht mehr sind* und auch nicht diejenigen erhebt, die erst *nach dem Stichtag wohnungslos* geworden sind, liegt eine Jahresgesamtzahl deutlich höher. Sie misst im Unterschied zu einer Stichtagszahl die tatsächliche Zahl der von Wohnungslosigkeit im Verlauf eines Jahres betroffenen Menschen und bildet das Ausmaß besser ab.

Am Stichtag 30.6.2021 waren ca. 270.000 Menschen wohnungslos, jedoch im Laufe des Jahres 2021 380 ca. 380.000 also ca. 1,4-mal so viel wie am Stichtag.

FOLIE 06

- ***Hilfesektorale Struktur***

Ferner erlaubt die Hochrechnung die Ermittlung der Verteilung der Wohnungslosen auf die beiden Hilfesektoren der Wohnungsnotfallhilfen: den freigemeinnützigen Sektor der Hilfen nach Paragraf 67 SGB XII und den öffentlichen Sektor der ordnungsrechtlichen Unterbringung. Dies erlaubt eine Einschätzung des Anteils der Wohnungslosen die vom Hilfesystem nach § 67 ff. erreicht werden.

FOLIE 07

- ***Vergleich Haushalt, Geschlecht, Kinder, Staatsangehörigkeit-Gesamt (FOLIE)***

Zu Vergleichszwecken mit der Hochrechnung der BAGW 2021 haben wir die Ergebnisse der Zusatzerhebung und der Unterbringungsstatistik 2022 für die Variablen Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Haushaltsstruktur und Alter zusammengefasst. Dann ergibt sich das folgende Bild

FOLIE 08

Bis auf die Haushaltsstruktur mit 6% Differenz gibt es nur sehr geringe Unterschiede bei den demographischen Variablen.

Daraus lässt sich schließen:

Die Hochrechnung der BAG W für das Jahr 2021 bildet die Bundesstatistik für das Jahr 2022 auch in der sozialen Struktur gut ab.

FOLIE 09

- *Deutsche-Nicht-Deutsche im Vergleich (FOLIE)*

Besonders aufschlussreich ist in der Hochrechnung der BAG W der Vergleich von deutschen und nicht-deutschen Wohnungslosen. Hier werden große Unterschiede sichtbar, die in der jetzigen Form der Bundesstatistik nicht erscheinen. Bei den deutschen Wohnungslosen gibt es:

- ca. 26 % mehr Ein-Personen Haushalte bzw. entsprechend weniger Mehr-Personenhaushalte
- ca. 12 % mehr Männer bzw. entsprechend weniger Frauen
- ca. 23 % weniger Kinder bzw. entsprechend mehr Erwachsene

4. Ergebnisse Hochrechnung 2022 im Vergleich zur Bundesstatistik 2023

FOLIE 10

- **Stichtag Zahl im Vergleich zur Bundesstatistik 23 (FOLIE)**

Die Hochrechnung der BAGW für den 30.6.2022 ermittelte insgesamt 446.828 wohnungslose Personen in ganz Deutschland:

Setzt man Bundesstatistik und Hochrechnung in Vergleich zueinander ergibt sich folgendes Ergebnis: Das bedeutet, dass es bei den Bundeszahlen aufgrund der fehlenden Zusatzerhebung, eine Untererfassung von ca. 75.000 Personen gibt.

FOLIE 11

- **Jahreszahl mit Fluktuation 2023 (FOLIE)**

Am Stichtag 30.6.202 waren ca. 447.000 Menschen wohnungslos, jedoch im Laufe des Jahres 2022 ca. 607.000 also ca. 1,36-mal so viel wie am Stichtag.

FOLIE 12

- **Hilfesektorale Struktur**

2022 bzw. 2023 dominiert der öffentliche Sektor noch deutlicher als 2021 bzw. 2022:

84% zu 16%

- **Vergleich Haushalt, Geschlecht, Kinder, Staatsangehörigkeit-Gesamt**

FOLIE 13

abwechselnd

FOLIE 14

2022 bzw. 2023 gibt es deutlichere Unterschiede bei den demographischen Variablen. Die Hochrechnung der BAG W zeigt:

- ca. 4% mehr Männer
- ca. 12 % mehr Deutsche
- ca. 3% mehr 1-Personenhaushalte
- ca. 5% weniger Kinder unter 18 Jahren

Daraus lässt sich schließen:

Die Hochrechnung der BAG W für das Jahr 2022 bildet die soziale Struktur besser als die Bundesstatistik für das Jahr 2023. Dies wäre nicht so, wenn es auch im Jahr 2023 eine Zusatzerhebung gegeben hätte.

FOLIE 15

- **Deutsche-Nicht-Deutsche im Vergleich (FOLIE)**

Der Vergleich von deutschen und nicht-deutschen Wohnungslosen. Hier werden große Unterschiede sichtbar, die in der jetzigen Form der Bundesstatistik nicht erscheinen. Bei den deutschen Wohnungslosen gibt es:

- ca. 35 % mehr Ein-Personen Haushalte bzw. entsprechend weniger Mehr-Personenhaushalte
- ca. 22% mehr Männer bzw. entsprechend weniger Frauen
- ca. 25 % weniger Kinder bzw. entsprechend mehr Erwachsene

Das sind sehr deutliche Unterschiede, die zeigen, dass die soziale Struktur der in Deutschland wohnungslos gewordenen Menschen stark von der Migrationsthematik überlagert wird und zu Fehlschlüssen führen kann.

5. Trends 21 auf 22 bzw. 22 und 23

FOLIE 16

- Stichtagszahlen gesamt

Von 2021 und 2022 bzw. 2022 und 2023 ist ein dramatischer Anstieg der Wohnungslosenzahlen zu verzeichnen. Nach der Hochrechnung der BAG W steigt die Zahl von 2021 auf 2022 um 67 %.

Die Bundesstatistik weist hingegen hier nur ein Anstieg von 42% Prozent aus, was auf die Unterfassung zurückzuführen ist.

FOLIE 17

- Stichtags-Zahlen Deutsch nicht-deutsch

Der Anstieg ist zwar im Wesentlichen auf den Zustrom der Geflüchteten aus der Ukraine zurückzuführen (+119%) aber es gibt doch einen Anstieg der in Deutschland wohnungslos gewordenen Menschen um 4%.

FOLIE 18

- Trend 2017-2023

Betrachtet man die Entwicklung der Jahresgesamtzahlen zwischen 2017 und 2022, so spiegelt der vorübergehende Rückgang der WI-zahlen von 2019-2020 das Abflauen der großen Migrationsbewegungen 2015/2016 wider. Mit dem Ukrainekrieg gehen die Zahlen ab 2022 wieder steil nach oben und erreichen fast das Niveau von 2018.

6. Anpassungsbedarf Bundesstatistik (Stichworte: in der Publikation ausführen) (

FOLIE 19

- **Revision Variable Unterbringung:**
 - Ordnungsrechtliche Unterbringung: Notunterkunft im Rahmen Winterhilfe

- Ordnungsrechtliche Unterbringung: Notunterkunft für Obdachlose
 - Ordnungsrechtliche Unterbringung in Wohnung: angemieteter oder im Besitz der Kommune befindlich
 - sozialrechtliche Unterbringung durch freien Träger oder Kommune in stationärer oder teilstationärer Rechtsform (ohne Mietvertrag)
- **Staatsangehörigkeit- Ausweis in rekodierter Form**
 - Deutsch
 - EU
 - Drittstaaten
 - Staatenlos

FOLIE 20

- **Zusatzmerkmal anerkannte wohnungslose Geflüchtete**

- **Zusatzmerkmal Mitwohnende**
 - Erweiterung um Mitwohnende bei Freunde und Bekannte
 - Erweiterung um Mitwohnende bei Familie
 - Erweiterung um sonstige nicht untergebrachte

FOLIE 21